

## Angebot so groß wie noch nie

11. Immo-Forum spricht Vielfalt an Themen wie Energieeffizienz und Dichtheitsprüfung an

Von Friederike Niemeyer

Lübbecke (WB). So langsam wird es eng beim Immo-Forum. 67 Aussteller zwängen sich mit ihren Ständen in und vor die Stadthalle, dazu die reichlich strömenden Besucher. »Super, das spricht für die Breite und die Qualität des Angebots«, freut sich Christian Wenzel von den Machern der Messe.

Wer Information, Beratung und konkrete Angebote rund um das Eigenheim suchte, fand beim inzwischen elften Immo-Forum in Lübbecke Ansprechpartner aus Handwerk, Fachhandel und Finanzdienstleistung. Ob noch Potential für ein weiteres Wachstum der Messe da ist und im nächsten Jahr Platz in der Stadthalle dazugenommen wird, soll in den kommenden Wochen beraten werden. Christian Wenzel: »Wichtig ist uns, das Niveau zu halten.«

Sowohl gestandene Hausbesitzer, die sich für eine anstehende Renovierung Angebote einholen, als auch junge Familien waren zu sehen. Angehende Bauherren, so wie Lars und Alena Reddehase. Sie waren mit ihrem sechsmonatigen Tim extra aus Lemförde zum Immo-Forum gekommen. »Wir wollen gezielt Fragen stellen zur Energieeffizienz und zum schlüsselfertigen Bauen«, sagte Alena Reddehase. »Wir waren schon für erste Informationen bei anderen Messen. Jetzt sind wir bewusst zum Immo-Forum gekommen.« Dass sich die Lübbecker Immobili-

en-Messe einen Namen gemacht hat, betonte auch Christian Wenzel, erster Vorsitzender des Stadtmarketing-Vereins, des Initiators der Veranstaltung: »Das Immo-Forum ist die größte und etablierteste Fachmesse dieser Art im Landkreis.« Der Erfolg begründe sich wohl vor allem darin, dass es eine »ehrliche« Veranstaltung sei: »Alle Aussteller kommen tatsächlich aus der Branche.« Bürgermeister Eckhard Witte ergänzte: »Hier geht es ums Machen.« Also wirklich ums Bauen und Finanzieren. Witte sagte, dass die wirtschaftlichen Rahmendaten für das Bauen derzeit günstig seien, und so sei auch das Interesse an Ein- und Zwei-Familienhäusern ungebrochen. Auch die Stadt investiere in ihre Bauten wie die Schulen oder das Rathaus.

»Ich rate dazu, nicht mehr an den Peripherien neue Baugebiete auszuweisen.«

Dr. Uwe Günther  
Wohnungsbauexperte

1,6 Millionen Euro werde allein die Sanierung am Wittekind-Gymnasium kosten. Im zweiten Halbjahr werde zudem mit dem so genannten Fassadenprogramm begonnen. Hermann Seeker, CDU-Fraktionsvorsitzender in Rahden und Vorsitzender des Kreisbauausschusses, nannte als weiteres öffentliches Bauprojekt mit Strahlkraft die neue Photovoltaik-Fassade an der Kreissporthalle. Es sei ein besonderes Anliegen des Kreises, die Identifikation mit dem ländlichen Raum zu stärken. Deshalb freue ihn der Erfolg des Immo-Forums: »Drei Viertel der Aussteller kommen aus dem Landkreis.«

Besonderer Gast bei der Eröffnung war Dr. Uwe Günther. Der Bielefelder ist Leiter der Abteilung Wohnungsbau, Wohnungs- und Siedlungsentwicklung im NRW Wirtschafts- und Bauministerium. Demografischer Wandel und Ener-



Peter Di Meo hat seine sonnengelbe Elektro-Vespa mit zum »Meisterwerk«-Stand gebracht. Genauso wie die Photovoltaikanlage (links) steht das Gefährt für das Interesse an alternativen Energien.



Dietrich von der Recke (links) schaut sich bei Carl-Maria von Spiegel an, wie nachträglich Dämmstoff in eine Wand gepustet werden kann. Fotos: Niemeyer



Lars und Alena Reddehase wollen in Lemförde ein Haus bauen. Gemeinsam mit Sohn Tim informieren sie sich auf der Messe.



Schieben keine ruhige Kugel am Stadtwerke-Kickertisch: (von links) Rolf Hagelstange, Dr. Uwe Günther, Thomas Holle, Elmar Vogel, Sara Bunke, Eckhard Witte und Philipp Birkemeyer.



Hermann Seeker eröffnet gemeinsam mit (von rechts) Dr. Uwe Günther und Christian Wenzel das 11. Immo-Forum. Auch Preußisch Oldendorfs Bürgermeister Jost Egen (links) und Lübbeckes Rathauschef Eckhard Witte (verdeckt) sind beim anschließenden Rundgang mit dabei.



Waldschullehrer Jörg Piterek wirbt für die Hauklötze der Brennholzmanufaktur, bei denen die Scheite nicht mehr zu Boden fallen.



Dicht an dicht haben die Aussteller ihre Stände in der Stadthalle aufgebaut. Ein vielfältiges Angebot rund ums Bauen. Die Halle hat ihre Kapazitätsgrenze erreicht, sagt Christian Wenzel vom Stadtmarketing.

gieknappheit zwingt zu neuen Antworten auf die Fragen, wo und wie wir künftig bauen sollen. »Ich rate dazu, die Innenstädte zu stärken und nicht mehr an den Peripherien neue Baugebiete auszuweisen«, sagte Günther. Barrierefreiheit sollte zum Standard werden, damit die Menschen ein Leben lang in ihren Häusern wohnen könnten. Und wenn 2050 alle Gebäude emissionsfrei sein sollen, dann komme eine große Aufgabe bei der Sanierung alter Häuser auf die Gesellschaft zu.

Entsprechend herrschte beim Immo-Forum großes Interesse an Lösungen für das Energiesparen – von Photovoltaik-Anlagen über nachrüstbare Dämmung bis zu modernen Heiztechniken. Auch zu den Dichtheitsprüfungen wurden Fragen gestellt. Wirtschaftsförderer Claus Buschmann: »Die Leute wollen wissen, wann sie mit ihren Grundstücken dran sind.« Vor der Tür der Stadthalle konnten sich Interessierte bei zwei Firmen ansehen, wie die Dichtheitsprüfung konkret ausgeführt wird.

Auch Ungewöhnliches gab es zu sehen wie die Elektro-Vespa von Peter Di Meo. Und besonders exotisch: Moosfliesen. Hardy Serafin vom Fliesenkontor stellte diese Neuentwicklung vor. Das echte, präparierte Moos soll Akzente an Wänden setzen. »Das ist echt was fürs Auge«, staunte Karlheinz Schlüter.

**Mehr Fotos im Internet:**  
[www.westfalen-blatt.de](http://www.westfalen-blatt.de)

## »Lüften ist das A und O«

Karl Kühn

Malermeister und Kreishandwerksmeister

Eine gute Luft, ein gutes Raumklima in der Wohnung ist wichtig für Wohlbefinden und die Gesundheit. Zum Thema Heizen und Lüften hat Maler Karl Kühn auf dem Immo-Forum einen Vortrag gehalten. Im Gespräch mit Redakteurin Friederike Niemeyer gibt er Tipps.

**?** Was kann beim Heizen schief laufen?

**Karl Kühn:** Warme Luft zieht sich zu kalten Flächen, das gilt es zu bedenken. Früher standen die Öfen in der Raummitte, heute stehen Heizungen oft in Nischen. Am schlimmsten ist es, wenn die Heizkörper von dicken Gardinen verdeckt werden und zu wenig Platz da ist, dass die erwärmte Luft zirkulieren kann. Dann werden Wand und Fenster erwärmt, nicht der Raum.

**?** Wie heize ich richtig? Soll ich beispielsweise tagsüber, wenn ich außer Haus bin, den Regler runterdrehen?

**Kühn:** Das hängt vom Haus ab. In gut gedämmten Wohnungen kann die Tagestemperatur ruhig stark gesenkt werden, in schlecht isoliertem Haus besser nur wenig. Denn wenn die Wände richtig ausgekühlt sind, muss die Heizung am Abend auf Hochtouren laufen, um das auszugleichen. Das ist oft teurer, als die Temperatur nicht zu senken. Und geht die Temperatur an den Wänden zu sehr nach unten, steigt das Risiko für Schimmel.

**?** Wie kommt es zu Schimmel?

**Kühn:** Schimmel hat meist mehrere Ursachen. Bei 70 Pro-

zent Luftfeuchtigkeit und mehr sowie 20 Grad Lufttemperatur können sie aber schon gedeihen. In Raumecken haben die Wände dann oft nur 14 Grad. Da siedeln die Pilze. Solche Bedingungen herrschen beispielsweise morgens im Schlafzimmer. Lüften ist das A und O.

**?** Wie lüfte ich denn richtig?

**Kühn:** Je mehr ein Raum genutzt wird, um so häufiger sollte er gelüftet werden. Nicht mit gekipptem, sondern geöffnetem Fenster. Auch jetzt im Winter. Fünf Minuten mehrmals täglich reichen. Am besten ist es, quer durch den Raum zu lüften.

**?** Warum ist die Frischluftzufuhr so wichtig für ein Haus?

**Kühn:** Wir müssen uns das vorstellen: In einem normalen Vier-Personen-Haushalt mit Pflanzen, vielleicht auch Haustieren, sammeln sich bis zu zehn Liter Feuchtigkeit am Tag. Wenn ich dann nicht lüfte, kommt es rasch zur Schimmelpilzbildung. Zumal die Wände nur zwei Prozent der Feuchtigkeit aufnehmen, 98 Prozent werden durchs Fenster beim Lüften abgegeben. Kalte Luft transportiert übrigens kaum Feuchtigkeit. Also beispielsweise nach dem Duschen gleich lüften, bevor sich die Nässe niederschlägt, und feuchte Handtücher an einer Wärmequelle trocknen.

**?** Was lässt sich baulich machen?

**Kühn:** Eine Fußbodenheizung hilft, dass die warme Luft gleichmäßig im Raum verteilt wird. An der Wand können Wohnklimaplatzen helfen, Feuchtigkeit besser aufzunehmen und langsam wieder abzugeben.



Maler Karl Kühn